

2011



INHALT

Thema	Seite	2
Organe	Seite	9
Lagebericht	Seite	10
Gewinnverwendung	Seite	25
Bilanz	Seite	26
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	30
Anhang	Seite	33
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite	53
Bericht des Aufsichtsrats	Seite	55

ZUKUNFT GESTALTEN –
EINFACH UND
ÜBERZEUGEND





www.prokundo.de
RECHNEN SIE MIT UNS

Zeit ist Geld. Das gilt auch für die
Vermittlung von Versicherungen. Der
Versicherungsmarkt hat sich in den

vergangenen Jahren immer schneller entwickelt. Die Zyklen für Produktentwicklungen werden immer kürzer, neue Abwicklungsprozesse und neue Medien etablieren sich, Versicherungsprodukte werden in ihrer Ausgestaltung immer vergleichbarer. Insbesondere bei den Kompositversicherungen stehen für viele Vertriebspartner Aufwand und Ertrag in keinem gesunden Verhältnis mehr. Seit Januar 2012 ermöglicht die prokundo GmbH ein deutlich effizienteres Arbeiten und bietet gleichzeitig leistungsstarke und günstige Tarife. Als Internetplattform präsentiert sich www.prokundo.de Vertriebspartnern als modernes Berechnungs- und Antragsportal. Vom Antrag bis zur Police geht alles online, einfach und schnell.

Als hundertprozentige Tochter der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. agiert prokundo als Vertriebs- und Vermittlungsgesellschaft. Risikoträger aller bei prokundo angebotenen Produkte ist die VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG.



**EINFACH
ENTSPANNT
BERATEN**

[prokundo](#) holt die Partner dort ab, wo sie täglich arbeiten, am Computer. Kaum ein Vermittler kann es sich noch leisten, auf langwierige und komplizierte Prozesse zu setzen bei Produkten, die einfach und schnell abzuschließen sind. Der Computer ist dabei ein wichtiges Instrument, wenn es um die Vereinfachung des Arbeitsalltags geht.

Dass Kompositversicherung einfach geht, zeigt [prokundo](#). Vom Angebot bis zur Police arbeitet der Vertriebspartner online – Tarif auswählen, Kundendaten eingeben, abschicken und fertig. Denn im selben Moment erscheint der Versicherungsschein am Bildschirm.

**DER KUNDE –
EBENFALLS
EIN GEWINNER**

[prokundo](#) funktioniert für die Privatsparten Haftpflicht, Unfall und Hausrat. Für den Vermittler bedeutet [prokundo](#) eine Beschleunigung seiner Abläufe, und in unserer Hauptverwaltung werden Arbeitsschritte eingespart.

Davon profitieren auch unsere Kunden über den Preis der Produkte.

Insgesamt kombiniert [prokundo](#) effizientes Arbeiten, leistungsstarke Produkte und günstige Prämien sinnvoll miteinander. Für Kunden und Vertriebspartner entsteht so eine Win-win-Situation.



**NICHT ERSETZEN,
SONDERN GEWINNEN**

Die prokundo GmbH und die VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG stehen nicht im Wettbewerb zueinander, sondern ergänzen

sich auf überzeugende Art und Weise.

prokundo spricht in erster Linie Vertriebspartner an, die bereits heute technisch unterstützt arbeiten und ihre Prozesse möglichst schlank halten möchten. Dass diese Gruppe in den nächsten Jahren immer größer wird, steht außer Frage. Gleichzeitig richtet sich das Portal an alle, die sich nicht unnötig lange mit dem einfachen Abschluss eines Privatkundenvertrages aufhalten möchten, aber ihre Kunden auch nicht gänzlich der immer größeren Konkurrenz durch Direktversicherungen überlassen wollen.

Doch auch im Zeitalter von prokundo wird es immer Fälle oder Wünsche geben, die einer intensiveren Beratung bedürfen oder die mit standardisierten Tarifen nicht zu befriedigen sind. Hier kann die VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG punkten, denn ihre Produktpalette ist deutlich umfangreicher als das Angebot bei prokundo und lässt mehr individuelle Lösungen zu. Ein Beispiel hierfür ist der gesamte Bereich der gewerblichen Versicherungen. Hier ist sehr häufig eine individuelle Risikoabschätzung erforderlich, bzw. das zu versichernde Risiko ist so komplex, dass es sich kaum standardisiert abwickeln lässt.

Fest steht: Für beides, die Produkte der VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG und die Produkte der prokundo GmbH, gibt es gute Gründe.



**CHANCEN NUTZEN –
ZUKUNFT GESTALTEN**

Mit [prokundo](#) gehen die VOLKSWOHL BUND Versicherungen einen weiteren entscheidenden Schritt in die vertriebliche Zukunft. Denn dieser Weg bietet eine zusätzliche Möglichkeit, Vertriebspartnern attraktive und zeitgerechte Lösungen für ihren Vertriebsalltag anzubieten. [prokundo](#) ist neben der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. und der VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG das dritte Standbein für den Konzern und eine wichtige vertriebliche Säule. Denn [prokundo](#) reagiert nicht nur auf aktuelle Anforderungen des Maklermarkts, sondern gestaltet die vertriebliche Zukunft aktiv mit – im Interesse von Kunden und Vertriebspartnern.



L A G E B E R I C H T
J A H R E S A B S C H L U S S

Bericht über das 43. Geschäftsjahr der
VOLKSWOHL BUND SACHVERSICHERUNG AG

Vorgelegt der Hauptversammlung vom 22. Mai 2012



A U F S I C H T S R A T

Dr. Dieter Vogt

Generaldirektor i.R., Dortmund,
Ehrenvorsitzender

Werner Ackermann

Vorstandsvorsitzender i.R., Dortmund,
Vorsitzender

Rainer Isringhaus

Direktor i.R., Frechen
stellv. Vorsitzender

Frank Sternheim

Kaufmann, Berlin

Michael Ulmer

Geschäftsführender Gesellschafter der Ulmer
Schokoladen GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven

Christian Demerath

Gruppenleiter, Dortmund*

Udo Mischker

Handlungsbevollmächtigter, Dortmund*

* Arbeitnehmervertreter

V O R S T A N D

Dr. Joachim Maas

Dortmund, Vorsitzender

Dietmar Bläsing

Dortmund

Martin Rohm

Dortmund

ÜBERBLICK In einem Marktumfeld, das weiterhin durch einen starken Wettbewerb geprägt wird, hat die VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG im Geschäftsjahr 2011 gute Ergebnisse erzielt.

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich leicht auf 72,7 Millionen € (Vorjahr: 72,2 Millionen €). Zu diesem Anstieg trugen die Kraftfahrt-, die Allgemeine Unfall- und die Allgemeine Haftpflichtversicherung bei, während sich die Beiträge in den Sachversicherungszweigen insgesamt verminderten.

Von den Beiträgen entfielen auf Unfallversicherungen 40,6 % (40,3 %), auf Kraftfahrtversicherungen unverändert 30,6 % und auf Haftpflichtversicherungen 14,4 % (14,3 %). Der Anteil der Sach- und der sonstigen Versicherungszweige ging auf 14,4 % (14,8 %) zurück.

Die Brutto-Schadenquoten des Geschäftsjahres verbesserten sich in allen Versicherungszweigen. Die deutlichsten Rückgänge gab es bei den gewerblichen Versicherungen, in der Allgemeinen Haftpflicht- und in der Wohngebäudeversicherung. Insgesamt verringerten sich die Bruttoschadenaufwendungen des Geschäftsjahres auf 60,6 % (65,2 %) der verdienten Bruttobeiträge.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb machten fast unverändert 31,3 % (31,2 %) der verdienten Bruttobeiträge aus.

Der Abwicklungsgewinn aus der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erhöhte sich auf 7,660 Millionen € (5,138 Millionen €).

Die guten Bruttoergebnisse führten auch zu einem höheren Gewinn der Rückversicherer.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich Schadenregulierungsaufwendungen) f. e. R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f. e. R. verbesserten sich auf 52,7 % (57,9 %).

Der versicherungstechnische Gewinn f. e. R. vor Veränderung der Schwankungsrückstellung stieg auf 8,374 Millionen € (5,277 Millionen €). Nach einer deutlich geringeren Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,722 Millionen € (2,525 Millionen €) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn f. e. R. von 9,096 Millionen € (7,802 Millionen €).



Bei der Kapitalanlage haben wir Investitionen in Staatsanleihen hochverschuldeter Länder des Euroraums gemieden und stattdessen vorwiegend in gedeckte Inhaberschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere erstklassiger Schuldner investiert. Rückgänge der Aktienkurse führten zu Abschreibungen. Zusammen mit geringeren Abgangsgewinnen ergab sich ein außerordentlicher Verlust von 371 Tausend € (Gewinn 834 Tausend €). Dadurch verminderte sich die Nettoverzinsung der gesamten Kapitalanlagen auf 3,9 % (5,0 %).

Der Steueraufwand betrug 4,042 Millionen € (4,006 Millionen €). Der Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 8,438 Millionen € (8,325 Millionen €) hatte wieder ein hohes Niveau. Einschließlich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr belief sich der Bilanzgewinn auf 13,859 Millionen € (10,421 Millionen €).

V E R S I C H E R U N G S Z W E I G E

Im Geschäftsjahr 2011 wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft nachstehende Versicherungszweige und -arten betrieben:

Unfallversicherungen

Kraftfahrtunfallversicherung, Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr, Versicherung gegen außerberufliche Unfälle, Reiseunfallversicherung, Sportunfallversicherung, Luftfahrtunfallversicherung, Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr, Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr

Haftpflichtversicherungen

Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung), Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung, Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung, Umwelt-Haftpflichtversicherung, Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung, Strahlen-Haftpflichtversicherung, Feuerhaftungsversicherung

Kraftfahrtversicherungen

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, Fahrzeugvollversicherung, Fahrzeugteilversicherung

Sachversicherungen

Feuer-Industrie-Versicherung, Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung, Landwirtschaftliche Feuerversicherung, Sonstige Feuerversicherung, Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung, Leitungswasserversicherung, Glasversicherung, Sturmversicherung, Verbundene Hausratversicherung (mit und ohne Einschluss weiterer Elementarschäden), Verbundene Wohngebäudeversicherung (mit und ohne Einschluss weiterer Elementarschäden)

Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung, Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Beistandsversicherung

Schutzbriefversicherung

Sonstige Schadenversicherung

Kraftfahrtgepäckversicherung, Mietverlustversicherung, Vertrauensschadenversicherung

V E R S I C H E R U N G S G E S C H Ä F T

Die im Folgenden genannten Beiträge sind gebuchte Bruttobeiträge; die Schadenquoten sind Bruttoschadenquoten des Geschäftsjahres.

In der **Unfallversicherung** stiegen die Beiträge um 1,4 % auf 29,531 Millionen € (29,128 Millionen €). Bei einer leicht zurückgegangenen Großschadenbelastung verbesserte sich die Schadenquote auf 49,7 % (52,1 %). Die Kostenquote veränderte sich nicht. Der Gewinn aus der Abwicklung der Schadenreserve stieg deutlich. Von der geringeren Schadenbelastung und dem höheren Abwicklungsgewinn profitierten auch die Rückversicherer. Nach einer geringeren Entnahme aus der Schwankungsrückstellung als im Vorjahr stieg der versicherungstechnische Gewinn f. e. R. auf 7,578 Millionen € (6,736 Millionen €).

In der **Haftpflichtversicherung** wuchsen die Beiträge um 1,6 % auf 10,460 Millionen € (10,297 Millionen €). Eine deutlich geringere Großschadenbelastung sowie eine niedrigere Schadenhäufigkeit ließen die Schadenquote auf 42,6 % (56,3 %) sinken. Der Gewinn aus der Abwicklung der Schadenreserve war etwas höher als im Vorjahr. Die gute Schadenquote führte auch zu einem höheren Gewinn der Rückversicherer. Der versicherungstechnische Gewinn f. e. R. stieg auf 1,835 Millionen € (1,206 Millionen €).



In der **Kraftfahrtversicherung** erhöhten sich die Beiträge um 0,7 % auf 22,248 Millionen € (22,085 Millionen €). Einer verbesserten Schadenquote in der Haftpflichtversicherung stand eine höhere Schadenbelastung in der Vollkaskoversicherung gegenüber. Insgesamt ging die Schadenquote leicht auf 89,3 % (90,9 %) zurück. Der Gewinn f. e. R. aus der Abwicklung der Schadenrückstellung bewegte sich auf dem Niveau des Vorjahres. Nach einer deutlich geringeren Entnahme aus der Schwankungsrückstellung als im Vorjahr ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust f. e. R. von 1,794 Millionen € (1,452 Millionen €).

In der **Verbundenen Hausratversicherung** blieben die Beitragseinnahmen mit 4,181 Millionen € (4,191 Millionen €) fast unverändert. Die Schadenquote verbesserte sich leicht. Der versicherungstechnische Gewinn f. e. R. von 984 Tausend € (934 Tausend €) bewegte sich auf dem hohem Niveau des Vorjahres.

In der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** verminderten sich die Beitragseinnahmen um 3,9 % auf 3,192 Millionen € (3,323 Millionen €). Eine höhere Großschadenbelastung wurde durch einen deutlichen Rückgang der Schadenhäufigkeit überkompensiert, so dass sich die Schadenquote auf 68,1 % (76,0 %) verringerte. Vor einer höheren Zuführung zur Schwankungsrückstellung als im Vorjahr ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn f. e. R.

Bei den **gewerblichen Versicherungen (Feuer, Einbruchdiebstahl, Leitungswasser, Sturm)** gingen die Beiträge um 7,6 % auf 1,508 Millionen € (1,631 Millionen €) zurück. Die Schadenquote verbesserte sich auf 60,0 % (78,7 %), was aus nicht aufgetretenen Großschäden resultierte. Insgesamt ergab sich ein ausgeglichenes Ergebnis f. e. R.

Die Beiträge in der **Glasversicherung** beliefen sich auf 622 Tausend € (646 Tausend €). Die Schadenquote ging leicht zurück. Es wurde ein Gewinn f. e. R. erwirtschaftet.

In der **Vertrauensschadenversicherung** bewegten sich die Beiträge in Höhe von 667 Tausend € (671 Tausend €) auf dem Vorjahresniveau. Eine deutlich niedrigere Schadenquote von 41,6 % (66,8 %) wurde durch einen gesunkenen Gewinn aus der Abwicklung der Schadenreserve kompensiert, so dass sich ein fast unveränderter versicherungstechnischer Gewinn f. e. R. ergab.

Für alle Versicherungszweige zeigt die folgende Tabelle zusammengefasst die Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft:

Versicherungszweig	2011	2010	Veränderung	
	T€	T€		%
Unfall	29.531	29.128	+	1,4
Haftpflicht	10.460	10.297	+	1,6
Kraftfahrt	22.248	22.085	+	0,7
Feuer	536	592	-	9,4
Einbruchdiebstahl	511	581	-	12,0
Leitungswasser	298	300	-	0,8
Glas	622	646	-	3,7
Sturm	157	152	+	3,6
Verbundene Hausrat	4.181	4.191	-	0,2
Verbundene Wohngebäude	3.192	3.323	-	3,9
Sonstige Versicherungen	935	917	+	1,9
Gesamt	72.671	72.213	+	0,6

KAPITALANLAGEN

Der Bestand der Kapitalanlagen ging leicht auf 99,8 Millionen € (101,5 Millionen €) zurück.

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten war gekennzeichnet durch weiterhin große Unsicherheit aufgrund der europäischen Finanz- und Staatsschuldenkrise. Die Risikoaufschläge für Anleihen von Finanzinstituten und hoch verschuldeten europäischen Staaten stiegen weiter an, was zu Kursverlusten im Anlagebestand führte. Lediglich deutsche Staatsanleihen konnten sich dieser Entwicklung entziehen. Die Renditen sanken hier auf historische Tiefststände.

Aufgrund der Unsicherheit über die Schuldentragfähigkeit vieler europäischer Staaten haben wir Investitionen in Anleihen dieser Länder gemieden und stattdessen vorwiegend in gedeckte Inhaberschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere erstklassiger Schuldner investiert. Der Nettozugang belief sich auf 2,6 Millionen €.



Die europäische Finanzkrise trug auch zu einer Verunsicherung der Märkte über die weitere konjunkturelle Entwicklung bei. Dies führte zu deutlich sinkenden Aktienkursen in Europa und daher zu Abschreibungen in unseren Aktienbeständen. Zum Jahresende betrug die Aktienquote 4,0 % (5,6 %) des Kapitalanlagenbestandes.

Der Bestand an Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen nahm um 2,2 Millionen € ab.

Im Bestand der Kapitalanlagen bildeten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit 42,9 % (39,6 %) den größten Posten, gefolgt von Schuldscheinforderungen und Darlehen mit 36,4 % (37,9 %). Aktien und Genussscheine machten 5,7 % (7,3 %) des Bestandes aus.

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten sowie unsere Kapitalanlagepolitik führten zu einem Anstieg der Bewertungsreserven unserer Rentenpapiere.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen gemäß § 341 b Abs. 2 HGB sowie der Grundstücke und Beteiligungen betragen 54,8 Millionen €. Die Bewertungsreserven, im Wesentlichen aus dem Grundbesitz und festverzinslichen Wertpapieren, beliefen sich auf 3,5 Millionen € und machten 3,5 % der Buchwerte der gesamten Kapitalanlagen aus.

Von dem Wahlrecht nach § 341 b Abs. 2 HGB, Kapitalanlagen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu bewerten, haben wir teilweise Gebrauch gemacht. Alle Aktien mit einem Bilanzwert in Höhe von 4,0 Millionen € sowie andere nicht festverzinsliche Wertpapiere haben wir nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Festverzinsliche Wertpapiere, deren Tilgung oder voraussichtliche Veräußerung nicht im Jahr 2012 erfolgt, haben wir im Wesentlichen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die daraus resultierenden stillen Lasten betragen 767 Tausend € (427 Tausend €). Bei der Ermittlung der beizulegenden Werte haben wir darauf geachtet, dass keine unangemessen hohen Kurse zur Anwendung kommen. Wir erwarten, dass es zu keinen Ausfällen kommen wird und die Papiere spätestens zum Fälligkeitszeitpunkt zum Nominalwert zurückgezahlt werden.

Die gesamten Kapitalanlagenerträge verringerten sich auf 5,350 Millionen € (6,265 Millionen €). Darin sind 647 Tausend € (1,037 Millionen €) Gewinne aus dem Abgang von Rentenpapieren, Aktien und Genussscheinen enthalten.

Die gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen stiegen auf 1,353 Millionen € (1,002 Millionen €). Die darin enthaltenen außerordentlichen Abschreibungen, im Wesentlichen auf Aktien, Rentenpapiere und Genussscheine, erhöhten sich auf 1,057 Millionen €.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug 3,9 % (5,0 %). Die laufende Durchschnittsverzinsung (Verbandsformel) belief sich unverändert auf 4,3 %.

DECKUNGS- MITTEL

Die Deckungsmittel des Unternehmens setzen sich wie folgt zusammen:			
	2011	2010	
	T€	T€	
Gezeichnetes Kapital	15.000	15.000	
Rücklagen	13.456	13.456	
Versicherungstechnische Rückstellungen	<u>63.377</u>	<u>64.861</u>	
	<u>91.833</u>	<u>93.317</u>	

VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Die VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Berlin, besitzt alle Aktien unserer Gesellschaft. Es besteht teilweise Personalunion im Aufsichtsrat und im Vorstand.

Unsere Muttergesellschaft ist herrschende Konzerngesellschaft. Wir erklären, dass wir für alle Rechtsgeschäfte, die wir im vergangenen Geschäftsjahr mit oder im Interesse der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. vorgenommen haben, eine angemessene Gegenleistung erhalten haben. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der vorgenommenen Rechtsgeschäfte bekannt waren. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. wurden weder getroffen noch unterlassen.

MITARBEITER

Im Berichtsjahr waren im Innendienst 97 und im Außendienst 185 Mitarbeiter (hauptberuflich) für uns tätig. Die hauptberuflichen Mitarbeiter im Außendienst haben auch Verträge mit der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G.



Die sich stetig verändernden Marktanforderungen sowie unsere hohen Ansprüche an den Service gegenüber Kunden und Vertriebspartnern verlangen von unseren Mitarbeitern besonderes Engagement und eine hohe Lernbereitschaft. Die konsequente Weiterbildung hat daher einen hohen Stellenwert. Um unseren Nachwuchs an Mitarbeitern im Unternehmen zu sichern, bilden wir regelmäßig junge Menschen zu Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen aus.

Faire Arbeitsbedingungen sind für uns eine Selbstverständlichkeit. Wir legen Wert auf dauerhafte Arbeitsverhältnisse und verzichten weitestgehend auf Outsourcing. Unsere Mitarbeiter erhalten außerdem umfangreiche Sozialleistungen. Gleichzeitig achten wir darauf, dass unsere Arbeitsbedingungen der Gesundheit und dem Wohlbefinden unserer Mitarbeiter zuträglich sind. In unserer Ende 2010 bezogenen Konzern-Hauptverwaltung haben wir beispielsweise einen Sportbereich eingerichtet, den alle Mitarbeiter außerhalb ihrer Arbeitszeit kostenlos nutzen können.

Wir legen großen Wert auf motivierte und zufriedene Mitarbeiter. Wir stellen hohe Anforderungen an unsere Führungskräfte und nehmen in regelmäßigen Abständen an der Studie „Deutschlands bester Arbeitgeber“ teil. Das Feedback unserer Mitarbeiter ermöglicht uns, Anregungen zur Verbesserung der Arbeits- und Sozialkultur in unserem Unternehmen zu erkennen und umzusetzen.

Als Arbeitgeber tragen die VOLKSWOHL BUND Versicherungen für die Mitarbeiter und ihre Familien eine große Verantwortung. Nicht nur im beruflichen Bereich, auch auf privater Ebene bieten wir unseren Mitarbeitern deshalb Hilfestellungen an. Wer beispielsweise bei der Koordinierung von Privatleben und Beruf Unterstützung benötigt, kann sich beim „Familienservice – Partner für MitarbeiterEntwicklung“ (PME) professionelle Hilfe holen. Die Beratung ist anonym und kostenlos.

Unter Berücksichtigung betrieblicher Belange ermöglichen wir unseren Mitarbeitern in privaten Belastungssituationen flexible, individuelle Arbeitszeitmodelle. Das ist zum Beispiel bei Alleinerziehenden möglich oder bei Angestellten, die Familienangehörige pflegen. An Brückentagen und in den Schulferien bieten wir das Programm „VB Kids“ an, in dem Kinder unserer Mitarbeiter während der Arbeitszeit professionell betreut werden. Wessen Kind plötzlich erkrankt, dem steht außerdem ein Eltern-Kind-Büro zur Verfügung.

Wir danken allen Mitarbeitern, die durch ihre Leistung und ihre hohe Einsatzbereitschaft zu unseren guten Geschäftsergebnissen beigetragen haben.

G E S C H Ä F T S - Der versicherungstechnische Gewinn vor Veränderung der
E R G E B N I S Schwankungsrückstellung betrug 8,374 Millionen €
(5,277 Millionen €). Der Schwankungsrückstellung waren
0,722 Millionen € (2,525 Millionen €) zu entnehmen.

Das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Steuern betrug
3,383 Millionen € (4,529 Millionen €).

Damit ergab sich insgesamt ein Geschäftsergebnis von 12,479 Millionen €
(12,331 Millionen €). Dies führte nach Abzug des Steueraufwandes in Höhe von
4,042 Millionen € (4,006 Millionen €) zu einem Jahresüberschuss von 8,438 Millionen €
(8,325 Millionen €). Einschließlich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr belief sich der
Bilanzgewinn auf 13,859 Millionen € (10,421 Millionen €).

R I S I K E N D E R Über die Risiken der künftigen Entwicklung berichten wir
K Ü N F T I G E N unter Beachtung und in Anlehnung an den Deutschen
E N T W I C K L U N G Rechnungslegungs-Standard Nr. 5-20 sowie an die seit
2009 veröffentlichten Mindestanforderungen an das
Risikomanagement für Versicherungsunternehmen. Unter einem Risiko verstehen wir
die Möglichkeit, dass sich die Ertrags- oder die Vermögenslage des Unternehmens
verschlechtern oder mittelfristige Unternehmensziele nicht erreicht werden.

Neben seiner Funktion als Überwachungs- und Steuerungsinstrument soll unser
Risikomanagement die Transparenz über die Risiken erhöhen, die Risikokommunikation
fördern und das Risikobewusstsein verbessern.

Die Grundsätze des Risikomanagements sind in einer Risikostrategie dokumentiert, die
auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risikobegrenzung und Chancennutzung
abzielt. Die Details sind in einem Risikomanagement-Handbuch beschrieben.

Die **Organisation des Risikomanagements** ist dezentral. Für jede Organisations-
einheit gibt es einen Risikoverantwortlichen, der für die Identifikation, Analyse und
insbesondere Steuerung der Risiken in seinem Verantwortungsbereich zuständig ist.
Koordination, Pflege und Weiterentwicklung des Risikomanagements erfolgen durch
den Zentralen Risikomanager.

Die interne Revision prüft selbstständig, unabhängig und objektiv risikoorientiert alle
Geschäftsbereiche, Abläufe, Verfahren und Systeme. Hierzu gehört auch die jährliche
Prüfung des Risikomanagements.



Der **Risikomanagement-Prozess** beginnt mit der **Risikoidentifikation**. Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur werden alle Risiken durch die Risikoverantwortlichen erfasst.

In der anschließenden **Risikoanalyse und -bewertung** wird die Wesentlichkeit der Risiken bestimmt. Hierfür sind die Kriterien Eintrittswahrscheinlichkeit und Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage ausschlaggebend. Soweit die Risiken quantifiziert werden können, erfolgt dies auf der Grundlage von Risikomodellen. Die Risiken werden in Risikokategorien eingeordnet und in einem Risikokatalog systematisch zusammengefasst.

Die **Risikosteuerung** erfolgt in einem Frühwarnsystem. Für die wesentlichen Risiken sind Steuerungsgrößen und Limits definiert. Die Ergebnisse der Risikoprüfung anhand der einzelnen Steuerungsgrößen werden regelmäßig von den Risikoverantwortlichen an das Zentrale Risikomanagement gemeldet, das hieraus quartalsweise einen **Risikobericht** erstellt. In Vorstandssitzungen wird der Risikobericht vom Zentralen Risikomanager erläutert und die Gesamtrisikolage dargestellt und beurteilt.

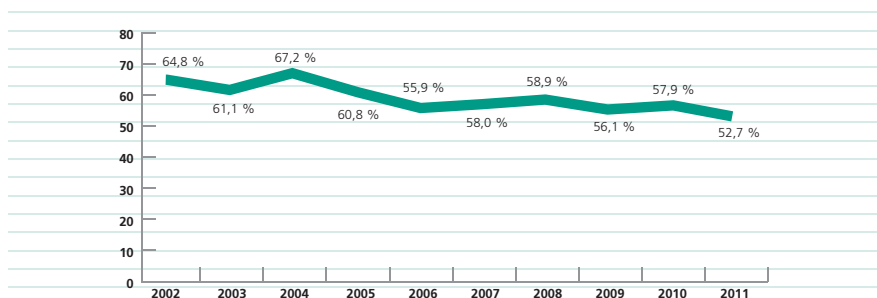
Bei Limitüberschreitungen werden festgelegte Informationspflichten ausgelöst, Ursachen und Auswirkungen analysiert und Maßnahmen ergriffen. Unerwartete Veränderungen in der Risikolage führen zu Ad-hoc-Meldungen.

Darüber hinaus berichtet das Kapitalanlage-Risikomanagement monatlich dem Gesamtvorstand und dem Zentralen Risikomanager über die Risikosituation der Kapitalanlagen.

Die **Produktions- und Bestandsentwicklung**, insbesondere die Verteilung auf Produktgruppen und Vertriebswege, wird durch das Vertriebscontrolling überwacht.

Zur Steuerung des **versicherungstechnischen Risikos** analysieren wir die Abweichungen zwischen den Kalkulationsansätzen unserer Produkte und den tatsächlichen Schaden- und Kostenverläufen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich der Schadenregulierungsaufwendungen) f. e. R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f. e. R. entwickelten sich wie folgt:



Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind angemessen. Die Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erbrachte Abwicklungsgewinne, die im Durchschnitt der letzten fünf Jahre 11,3 % der Eingangsrückstellung betragen.

Wir haben das versicherungstechnische Risiko durch proportionale und nicht-proportionale Rückversicherungsverträge begrenzt. Das Kumulrisiko für Elementarschäden ist zusätzlich rückgedeckt. Für erweiterte Elementarrisiken vereinbaren wir Summenbegrenzungen. Insgesamt sollen unsere Rückversicherungsverträge hohe Bestandsrisiken, die die Ausgleichsfähigkeit unseres Portefeuilles übersteigen, und Ergebnisschwankungen auf Grund von möglichen Großschadenbelastungen abdecken. Alle Rückversicherungsgesellschaften waren mindestens auf dem A-Niveau geratet.

Bei der **Kapitalanlage** richten wir uns nach den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Unsere Kapitalanlagen sind angemessen gemischt und gestreut. Eine umfangreiche interne Kapitalanlagerichtlinie regelt die Organisation des Bereiches Kapitalanlage, den Ablauf des Anlageprozesses und der Risikosteuerung sowie die internen Berichts- und Kontrollsysteme. Integriert in diese interne Kapitalanlagerichtlinie sind spezielle Richtlinien und Risikobegrenzungen zu einzelnen Asset-Klassen.

Für die Risikobeurteilung unserer gesamten Kapitalanlagen verwenden wir in der Hauptsache Szenarioanalysen (Stress-Tests), die Extremszenarien an den Kapitalmärkten und ihre potenziellen Auswirkungen auf Unternehmenskennzahlen simulieren.

Die Wertentwicklung unserer Aktienbestände in Extremszenarien wird durch Abschlüsse auf Aktienindizes simuliert. Um die Kursrisiken unserer Aktien zu erfassen, werden die einzelnen Aktien den relevanten Indizes zugeordnet. Auf der Basis des Bestandes und der Kurse zum 31.12.2011 ergäbe sich bei Simulation eines Aktiencrashes von 20 % eine negative Marktwertveränderung unserer Aktien von 0,8 Millionen €.

Wir besaßen zum 31.12.2011 festverzinsliche Inhaberpapiere in Form von Staatsanleihen, Pfandbriefen, Unternehmensanleihen und nachrangigen Anleihen sowie Genussscheine im Kurswert von rund 46 Millionen €.

Bei den festverzinslichen Inhaberpapieren und Genussscheinen simulieren wir eine Veränderung des Marktzinses über alle Laufzeitenklassen (Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve) und die Auswirkungen auf die Marktwerte unserer Papiere.



Auf der Basis des Bestandes zum 31.12.2011 ergäbe sich bei einer angenommenen Zinserhöhung um 100 Basispunkte eine negative Marktwertveränderung in Höhe von 2,2 Millionen €; bei einem Zinsrückgang um 100 Basispunkte eine Marktwertveränderung von 2,4 Millionen €.

Bei der Auswahl der Emittenten orientieren wir uns an vorhandenen Bonitätsbeurteilungskriterien, insbesondere von renommierten Ratingagenturen. 98,5 % der festverzinslichen Inhaberpapiere und Genussscheine sowie von Schuldscheinforderungen, Darlehen und Namensschuldverschreibungen wiesen ein Investment-Grade-Rating auf.

Auf Basis unseres Bestandes an festverzinslichen Inhaberpapieren und Genussscheinen simulieren wir die Auswirkungen von Bonitätsverschlechterungen. Die Simulation orientiert sich an historischen Zeiträumen mit Maximalwerten für Ausfallwahrscheinlichkeiten und den Wahrscheinlichkeiten für Ratingabwertungen bei Rentenpapieren. Aus dieser Szenariorechnung ergäbe sich zum 31.12.2011 eine negative Marktwertveränderung in Höhe von 0,8 Millionen €. Unter Hinzunahme von Schuldscheinforderungen, Darlehen und Namensschuldverschreibungen ergäbe sich eine negative Marktwertveränderung in Höhe von 1,1 Millionen €.

Zusätzlich beurteilen wir ein zweites ratingunabhängiges Szenario auf unseren gesamten Rentenbestand an festverzinslichen Inhaberpapieren und Genussscheinen sowie auf Schuldscheinforderungen, Darlehen und Namensschuldverschreibungen. In diesem Szenario wird eine Ausweitung der aktuellen Spreads dieser Rentenpapiere gegenüber der Euro-Swapkurve um 20 % simuliert. Danach ergäbe sich zum 31.12.2011 eine negative Marktwertveränderung in Höhe von 1,2 Millionen €.

In Staatstiteln von Griechenland, Italien, Irland, Portugal und Spanien sind wir nicht investiert.

Der Bestand an Genussscheinen beträgt 1,6 % der gesamten Kapitalanlagen. Daneben besitzen wir nachrangige Rentenpapiere. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um einfach nachrangige Papiere (so genanntes Lower Tier 2 – Kapital) bei deutschen Schuldner der Finanzbranche, bei denen ein Ausfall von Zahlungen in der Vergangenheit nur beim Konkurs des Emittenten drohte. Durch das vom Gesetzgeber verabschiedete Restrukturierungsgesetz hat der Staat zwar in notwendigen Fällen die Möglichkeit, auch Nachrangkapitalgeber in stärkerem Maße zu beteiligen, allerdings besitzen wir im wesentlichen Papiere, bei denen zusätzlich eine Institutssicherung greift, so dass wir hier einen Schutz vor weitgehenden Eingriffen sehen.

Um dem Konzentrationsrisiko zu begegnen, achten wir auf eine breite Streuung unserer Schuldner. Bei keinem Schuldner sind auf dessen Konzernebene mehr als 4,6 % unserer Kapitalanlagen investiert. Nimmt man Papiere mit besonderer Bedeckungsmasse (Pfandbriefe) aufgrund der gesonderten Absicherung aus dieser Betrachtung heraus, haben wir bei keinem unserer Schuldner auf dessen Konzernebene mehr als 4,0 % unserer Kapitalanlagen investiert. Unsere größten Schuldner sind jeweils Mitglied von besonderen Sicherungseinrichtungen wie dem Einlagensicherungsfonds der Privatbanken oder dem Sicherungssystem der Sparkassen und öffentlich-rechtlichen Banken.

Wir besitzen keine Anlagen in Fremdwährung. Derivative Finanzinstrumente setzen wir nur ein, um Kursrisiken abzusichern, den Erwerb von Wertpapieren vorzubereiten oder ihren Ertrag zu vermehren.

Ein **Liquiditätsrisiko** besteht nicht, da die für 2012 prognostizierten Auszahlungen für Versicherungsleistungen, Versicherungsbetrieb, Rückversicherung, Dividende und Steuern im Wesentlichen durch Beitragseinzahlungen, liquiditätswirksame Kapitalanlagenenerträge sowie Rückflüsse fälliger Kapitalanlagen gedeckt sind.

Bei den **operationalen Risiken** spielt das Ausfallrisiko der Datenverarbeitungssysteme die größte Rolle. Diesem begegnen wir durch ein umfangreiches Ausfall-Vorsorge-Konzept. Außerdem begrenzen wir das Risiko eines erhöhten Mitarbeiterausfalls durch einen Krisen-Notfall-Plan, der die Fortführung der wesentlichen Geschäftsabläufe gewährleisten soll.

Die nach § 53 c Abs. 4 VAG zu bildende Solvabilitätsspanne ist zu 294 % durch Eigenmittel – ohne Berücksichtigung von Bewertungsreserven – bedeckt.

Das Risikomanagement unterliegt einem ständigen Weiterentwicklungsprozess. Im Zusammenhang mit den Entwicklungen zu Solvency II wird das Risikomanagement konsequent auf die künftigen Anforderungen ausgerichtet. Mit der Teilnahme an den quantitativen Auswirkungsstudien setzen wir uns intensiv mit dem Themenkomplex auseinander.

Insgesamt bestehen derzeit keine erkennbaren Entwicklungen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.



**C O R P O R A T E
G O V E R N A N C E**

Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Wesentliche Teile der darin angegebenen Empfehlungen und Anregungen haben wir bereits vor Einführung des Kodex erfüllt.

Darüber hinaus beachten wir den Kodex grundsätzlich und halten diejenigen Empfehlungen und Anregungen ein, die unseres Erachtens für uns als nicht börsen-notierte Tochtergesellschaft eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit von Bedeutung sind.

A U S B L I C K

Das Marktumfeld in der privaten und gewerblichen Kompositversicherung ist weiterhin schwierig. Es ist durch geringe Wachstumsraten und einen starken Preis- und Bedingungs Wettbewerb gekennzeichnet. In vielen Sparten ist bereits eine hohe Marktdurchdringung erreicht. Der Preis- und Bedingungs Wettbewerb spielt insbesondere im Vertriebssegment der freien Vertriebspartner eine große Rolle.

In der Kraftfahrtversicherung, dem in der Branche umsatzstärksten Zweig der Kompositversicherung, hat sich das Marktumfeld leicht verbessert. Unser Tarif ist in vielen Risikosegmenten wettbewerbsfähig und bietet unseren Vertriebspartnern attraktive, ertragsabhängige Bonifikationsmöglichkeiten. In den letzten drei Jahren haben wir umfangreiche Sanierungsmaßnahmen durchgeführt, die insbesondere in den Jahren 2009 und 2010 zu Bestandsverlusten führten. In den nächsten Jahren werden die Sanierungen einen deutlich geringeren Umfang haben, so dass wir in der Kraftfahrtversicherung mit einer leicht steigenden Bestands- und Beitragsentwicklung rechnen.

Für das Jahr 2012 liegt unser Wachstumsfokus auf unserer neuen Makler-Plattform „prokundo“. Unsere Vertriebspartner können hier ihren Kunden Haftpflicht-, Hausrat- und Unfallversicherungen mit einem sehr guten Preis-/Leistungsverhältnis in einem effektiven Abwicklungsprozess anbieten.

Der Neugeschäftsanstieg in den Sparten Haftpflicht, Unfall und Sach soll in diesen Zweigen in den Jahren 2012 und 2013 zu Beitragssteigerungen führen. Zusammen mit der Kraftfahrtversicherung rechnen wir für die beiden nächsten Jahre insgesamt mit Beitragseinnahmen, die zwischen 2 und 3 % über dem Vorjahr liegen.

Die versicherungstechnischen Ergebnisse in der Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherung bewegen sich weiterhin auf einem stabilen und zufrieden stellenden Niveau. Damit rechnen wir auch in den nächsten Jahren. In der Kraftfahrtversicherung werden die durchgeführten Sanierungsmaßnahmen zu einer kontinuierlichen Verbesserung der versicherungstechnischen Ergebnisse führen.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis wird insbesondere von den Möglichkeiten an den Kapitalmärkten beeinflusst. Wegen der expansiven Geldpolitik der Notenbanken gehen wir nicht von steigenden Neuanlagezinsen für sichere Kapitalanlagen aus. Darüber hinaus rechnen wir mit volatilen Aktienkursen und weiterhin großen Unterschieden bei den Risikoaufschlägen von Staats- und Finanzanleihen. Die geringere Verzinsung der Neuanlagen der letzten Jahre führt zwangsläufig zu rückläufigen Durchschnittsverzinsungen. Für die Jahre 2012 und 2013 rechnen wir mit ausgeglichenen außerordentlichen Kapitalanlagenergebnissen. Zusammen mit den versicherungstechnischen Ergebnissen erwarten wir Jahresüberschüsse auf einem weiterhin hohen Niveau.

Dortmund, im Februar 2012

Der Vorstand



**GEWINN -
VERWENDUNG**

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Zahlung einer Dividende von	9.000.000,— €
Vortrag auf neue Rechnung	<u>4.858.672,78 €</u>
	<u>13.858.672,78 €</u>

BILANZ ZUM 31.12.2011

	2011	2010
	€	€
AKTIVA		
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.136.352,52	1.305.412,57
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.478.192,02	3.597.547,83
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Beteiligungen	18.004,20	18.004,20
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.688.315,23	7.403.620,73
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	42.852.636,66	40.221.194,71
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschul- verschreibungen	10.546.794,67	10.500.000,00
b) Schuldschein- forderungen und Darlehen	<u>36.294.815,60</u>	<u>38.500.000,00</u>
	46.841.610,27	49.000.000,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>900.000,00</u>	<u>1.300.000,00</u>
	96.282.562,16	97.924.815,44
	99.778.758,38	101.540.367,47
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Fondsgebundenen Unfallversicherungen	5.317.936,97	5.074.320,87



	€	€	2011 €	2010 €
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	3.519.187,75			2.532.681,69
2. Versicherungsvermittler	<u>2.508.018,19</u>			<u>2.328.735,59</u>
		6.027.205,94		4.861.417,28
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.475.619,98			527.660,89
III. Sonstige Forderungen	<u>2.923.995,33</u>			<u>1.384.301,69</u>
davon:			10.426.821,25	6.773.379,86
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen 386.996,67 € (Vj.: 100.317,79 €)				
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 2.060,29 € (Vj.: 1.779,97 €)				
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte	62.790,53			65.482,03
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	<u>916.839,20</u>			<u>591.253,31</u>
		979.629,73		656.735,34
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	2.349.837,06			2.411.987,66
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>1.469,70</u>			<u>91.770,37</u>
		2.351.306,76		2.503.758,03
G. Aktive latente Steuern			2.318.122,80	2.233.012,85
H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			117.846,00	125.062,00
		<u>122.426.774,41</u>	<u>120.212.048,99</u>	

BILANZ ZUM 31.12.2011

	€	€	2011 €	2010 €
PASSIVA				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	15.000.000,—			15.000.000,—
davon ab: nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	<u>—</u>			<u>—</u>
		15.000.000,—		15.000.000,—
II. Kapitalrücklage		10.673.264,94		10.673.264,94
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	306.775,13			306.775,13
2. andere Gewinnrücklagen	<u>2.475.702,33</u>			<u>2.475.702,33</u>
		2.782.477,46		2.782.477,46
IV. Bilanzgewinn		<u>13.858.672,78</u>		<u>10.421.153,56</u>
			42.314.415,18	38.876.895,96
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	9.358.067,89			9.441.229,62
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>1.675.412,21</u>			<u>1.702.562,45</u>
		7.682.655,68		7.738.667,17
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	67.579.487,64			70.526.918,52
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>25.832.700,25</u>			<u>27.970.865,37</u>
		41.746.787,39		42.556.053,15
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	348.237,00			230.924,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>—</u>			<u>—</u>
		348.237,00		230.924,00
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		13.404.300,00		14.126.064,00



		2011	2010
	€	€	€
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	230.313,99		248.226,48
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>35.614,00</u>		<u>38.742,00</u>
		194.699,99	209.484,48
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Fondsgebundenen Unfall- versicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird		63.376.680,06	64.861.192,80
Deckungsrückstellung		5.317.936,97	5.074.320,87
D. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.649.860,00		3.599.585,00
II. Sonstige Rückstellungen	<u>1.789.275,53</u>		<u>1.642.190,37</u>
		5.439.135,53	5.241.775,37
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	2.179.427,86		2.383.109,19
2. Versicherungsvermittlern	<u>846.366,38</u>		<u>652.092,17</u>
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	3.025.794,24		3.035.201,36
	93.199,28		252.805,80
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>2.771.956,18</u>		<u>2.584.686,24</u>
davon: aus Steuern 973.891,27 € (Vj.: 963.462,15 €) im Rahmen der sozialen Sicherheit 647,83 € (Vj.: — €) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen: — € (Vj.: — €)		5.890.949,70	5.872.693,40
F. Rechnungsabgrenzungsposten		18.834,97	285.170,59
G. Passive latente Steuern		68.822,00	—
		<u>122.426.774,41</u>	<u>120.212.048,99</u>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 5.514.300,00 € und die Deckungsrückstellung unter dem Posten C. der Passiva in Höhe von 5.317.936,97 € unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden sind. Altbestand im Sinne des § 11 c VAG ist nicht vorhanden.

Dortmund, den 2. März 2012

Der Verantwortliche Aktuar
Manfred Höhling

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 1.1. BIS 31.12.2011**

			2011	2010
I. Versicherungstechnische Rechnung	€	€	€	€
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	72.670.906,92			72.212.545,78
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>16.793.982,81</u>			<u>16.686.554,66</u>
		55.876.924,11		55.525.991,12
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-83.161,73			23.277,92
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>-27.150,24</u>			<u>-36.910,99</u>
		<u>56.011,49</u>		<u>-60.188,91</u>
			55.932.935,60	55.465.802,21
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			102.061,30	114.830,28
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			43.254,39	746.912,36
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	39.350.959,85			41.698.549,83
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>9.066.926,72</u>			<u>10.068.900,67</u>
		30.284.033,13		31.629.649,16
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-2.947.430,88			219.601,88
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-2.138.165,12</u>			<u>-273.572,04</u>
		<u>-809.265,76</u>		<u>493.173,92</u>
			29.474.767,37	32.122.823,08
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		195.590,10		1.293.944,26
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>-15.403,65</u>		<u>-36.662,91</u>
			-180.186,45	-1.257.281,35
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			165.339,00	141.378,00
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		22.780.421,69		22.487.138,61



			2011	2010
	€	€	€	€
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			<u>5.556.914,92</u>	<u>5.145.187,92</u>
			17.223.506,77	17.341.950,69
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			<u>660.387,25</u>	<u>186.946,88</u>
9. Zwischensumme			8.374.064,45	5.277.164,85
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<u>721.764,00</u>	<u>2.525.029,00</u>
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			9.095.828,45	7.802.193,85
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		331,75		1.830,48
davon: aus verbundenen Unternehmen				
— € (— €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon: aus verbundenen Unternehmen				
— € (— €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		298.660,68		404.324,61
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		<u>4.325.304,20</u>		<u>4.398.004,50</u>
			4.623.964,88	4.802.329,11
c) Erträge aus Zuschreibungen		78.091,50		424.340,28
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>647.321,32</u>		<u>1.036.535,62</u>
			5.349.709,45	6.265.035,49
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		137.800,97		255.459,47

				2011	2010
	€	€	€	€	€
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.175.883,93				744.401,96
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>38.907,50</u>				<u>1.700,00</u>
		1.352.592,40			1.001.561,43
		<u>3.997.117,05</u>			<u>5.263.474,06</u>
3. Technischer Zinsertrag		<u>102.061,30</u>			<u>114.830,28</u>
			3.895.055,75		5.148.643,78
4. Sonstige Erträge		246.583,08			198.768,52
5. Sonstige Aufwendungen		<u>690.226,23</u>			<u>750.220,85</u>
			<u>-443.643,15</u>		<u>-551.452,33</u>
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			12.547.241,05		12.399.385,30
7. Außerordentliche Aufwendungen		<u>67.946,00</u>			<u>67.964,00</u>
8. Außerordentliches Ergebnis			-67.946,00		-67.964,00
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		4.008.867,46			3.994.439,76
10. Sonstige Steuern		<u>32.908,37</u>			<u>11.528,36</u>
			<u>4.041.775,83</u>		<u>4.005.968,12</u>
11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			8.437.519,22		8.325.453,18
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			5.421.153,56		2.095.700,38
13. Bilanzgewinn			<u>13.858.672,78</u>		<u>10.421.153,56</u>



**BILANZIERUNGS -
UND BEWERTUNGS -
METHODEN**

Die Bewertung **immaterieller Wirtschaftsgüter und der Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgt zu Anschaffungskosten. Die linearen Abschreibungen entsprechen den steuerlichen Sätzen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden nach den Regelungen des § 6 Abs. 2, 2a EStG bilanziert.

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen nach § 7 Abs. 4 und 5 EStG, bewertet.

Die Bewertung der **Beteiligungen** erfolgt zu Anschaffungskosten.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere haben wir nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, deren Tilgung nicht im Jahr 2012 erfolgt, werden gemäß § 341 b HGB weitestgehend nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanziert.

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag aktiviert. Nach dem Gesetz zur Umsetzung der geänderten Bankenrichtlinie und der geänderten Kapitaladäquanzrichtlinie ist die vormals angewandte Nennwertbilanzierung mit gleichzeitigem Ausweis von Rechnungsabgrenzungsposten nur noch bedingt möglich. Die Auflösung von per Saldo 191.030,73 € Rechnungsabgrenzungsposten wirkte sich im Geschäftsjahr bestandsmindernd aus.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Fondsgebundenen Unfallversicherungen sind mit dem Zeitwert gemäß § 341 d HGB angesetzt.

Die **Forderungen**, die **übrigen Aktivwerte** sowie die **Verbindlichkeiten** sind mit den Nominalbeträgen bilanziert. Uneinbringlich erscheinende Außenstände werden ausgebucht. Zweifelhafte Forderungen werden mit ihrem wahrscheinlichen Wert angesetzt. Das Ausfallrisiko von Forderungen ist durch Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die **Pensionsrückstellung** ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen als Teilwert der Verpflichtungen berechnet. Es wurden die biometrischen Richttafeln 2005 G verwendet. Künftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten Zinssatz unter Anwendung des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Von der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird Gebrauch gemacht. Der nach Art. 67 Abs. 2 EGHGB ausweispflichtige Betrag beläuft sich auf 883.298 €. Die Vermögensverrechnung gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde vorgenommen.

Bei der Ermittlung der Verpflichtungen wurden folgende versicherungsmathematischen Parameter verwendet:

Zinssatz zum 1.1.2011:	5,15 %
Zinssatz zum 31.12.2011:	5,14 %
Gehaltstrend:	2,50 %
Rententrend:	2,00 %

Die berücksichtigte Fluktuation wurde auf Basis von Vergangenheitswerten geschätzt.

Die anderen **nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen wird individuell ermittelt.

Zu den **versicherungstechnischen Rückstellungen** machen wir folgende Angaben: Die **Beitragsüberträge** werden für jeden einzelnen Versicherungsvertrag unter Berücksichtigung der vereinbarten Zahlungsweise und der Fälligkeitstermine berechnet. Der Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wird ebenfalls pro Versicherungsvertrag ermittelt. Die Kürzung der nicht übertragsfähigen Einnahmeteile und der Rückversicherungsprovisionen erfolgt entsprechend dem Erlass FinMin NRW vom 29.5.1974.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wird, soweit der Schadenbestand pro Versicherungszweig dies zulässt, nach einem statistischen Verfahren ermittelt. Für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aus Vorjahren sowie für Schäden, deren erwarteter Aufwand eine von der einzelnen Sparte abhängige Höhe überschreitet, wird eine individuelle Rückstellung nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Zeitpunkt der inventurmäßigen Feststellung der Rückstellung noch nicht bekannten Schäden (Spätschäden) erfolgt eine pauschale Rückstellung.



Die Renten-Deckungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wird entsprechend der Rückdeckung pro Versicherungsvertrag ermittelt. Bei der pauschalen Spätschadenrückstellung entspricht der Anteil für das abgegebene Versicherungsgeschäft der durchschnittlichen Rückdeckung pro Versicherungszweig oder Versicherungsart.

Die Rückstellung wird um die bei der Abwicklung der Schäden noch anfallenden Schadenregulierungskosten erhöht. Die Berechnung erfolgt unter Beachtung des Erlasses FinMin NRW vom 22.2.1973.

Die **Schwankungsrückstellung** ist gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV vom 8.11.1994 berechnet.

Die **Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft zur Verkehrshilfe e.V.** wird nach Angaben des Vereins gebildet. Der auf das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entfallende Anteil ist entsprechend den Rückversicherungsabgaben ermittelt.

Unverbrauchte Beiträge zu ruhenden Kraftfahrtversicherungen werden einschließlich der Anteile des Rückversicherers pro Versicherungsvertrag berechnet.

Die **Rückstellung für Beitragsstorno** entspricht dem Verhältnis der wegen Fortfall oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres bezogen auf die Beiträge des Geschäftsjahres. Der Prozentsatz entspricht dem arithmetischen Mittel der letzten fünf Jahre. Der Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wird entsprechend den durchschnittlichen Rückversicherungsabgaben ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** wird einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung von § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet.

Beteiligung der Versicherungsnehmer am Überschuss:

Die Fondsgebundene Unfallversicherung ist durch laufende Überschussanteile (Risiko- und Kostenüberschussanteile) am Überschuss beteiligt. Risikoüberschussanteile werden monatlich vorschüssig, Kostenüberschussanteile zu Beginn eines jeden Ratenzahlungsabschnitts, jeweils erstmals nach Ablauf von zwei Versicherungsjahren, zugeteilt. In beitragsfreien Zeiten erfolgt die Zuteilung stets monatlich vorschüssig. Die Zuteilungen werden in Fondsanteile umgerechnet und gutgeschrieben. Anfallende Fondserträge verbleiben im Fondsvermögen.

Für das Jahr 2012 betragen die Risikoüberschussanteile 10 % des überschussberechtigten Risikobeitrags für Versicherungen der Tarifgeneration 2009, 35 % des überschussberechtigten Risikobeitrags sonst und die Kostenüberschussanteile 3,0 % des Bruttobeitrags (ohne Stückkosten).



ENTWICKLUNG
DER IMMATERIELLEN
VERMÖGENSGEGENSTÄNDE
UND DER KAPITALANLAGEN
IM GESCHÄFTSJAHR 2011



**ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSGEGENSTÄNDE
UND DER KAPITALANLAGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2011**

	Bilanzwerte Vorjahr €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	Zuschreibungen €	Abschreibungen €	Bilanzwerte Geschäftsjahr €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.305.412,57	32.527,17				201.587,22	1.136.352,52
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.597.547,83					119.355,81	3.478.192,02
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen Beteiligungen	18.004,20						18.004,20
B III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.403.620,73	1.675.755,58		2.526.356,26	48.815,50	913.520,32	5.688.315,23
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	40.221.194,71	11.205.327,99		8.460.154,04	29.276,00	143.008,00	42.852.636,66
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	10.500.000,00	54.247,34		7.452,67			10.546.794,67
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	38.500.000,00	1.091.787,07		3.296.971,47			36.294.815,60
4. Einlagen bei Kreditinstituten	1.300.000,00			400.000,00			900.000,00
5. Summe B III	97.924.815,44	14.027.117,98		14.690.934,44	78.091,50	1.056.528,32	96.282.562,16
Insgesamt	102.845.780,04	14.059.645,15		14.690.934,44	78.091,50	1.377.471,35	100.915.110,90

A . I M M A T E R I E L L E V E R M Ö G E N S G E G E N S T Ä N D E

Es handelt sich um aktivierte EDV-Software.

B . K A P I T A L A N L A G E N

I. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grundbesitz besteht aus:

16 Wohngebäuden

2 Wohn- und Geschäftsgebäuden

Zeitwerte der Kapitalanlagen	€
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.150.000,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
Beteiligungen	18.004,20
III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.725.335,53
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	43.904.387,53
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	11.540.316,50
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	37.798.009,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	900.000,00

Die Zeitwerte der Grundstücke wurden im Ertragswertverfahren aktuell ermittelt. Die Beteiligung wurde mit den Anschaffungskosten bewertet. Bei den notierten Wertpapieren wurde als Freiverkehrswert der Börsenkurs angesetzt; bei den nicht notierten Wertpapieren und Darlehen wurde ein Renditekurs ermittelt.



Sonstige nach § 285 Nr. 18 HGB ausweispflichtige Wertpapiere, deren Zeitwert 13.702.423,50 € beträgt, werden zum Buchwert von 14.472.769,92 € ausgewiesen. Von dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB wurde kein Gebrauch gemacht, weil beabsichtigt ist, diese Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten.

Derivative Finanzinstrumente

Über Art und Umfang des Einsatzes derivativer Finanzinstrumente im Kapitalanlagebereich haben wir im Risikoteil des Lageberichtes informiert. Nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Bestände am Jahresende gemäß § 285 Nr. 19 HGB.

Anlageart	2011	2011	2010
	Zeitwert	Buchwert	Buchwert
	€	€	€
Kündbare Hybrid-/Nachranganleihen	3.467.975	3.680.579	3.783.071
Zero-Callable Reverse CMS-Anleihen	1.406.700	1.452.017	1.357.025
	4.874.675	5.132.596	5.140.096

Die angegebenen Zeitwerte basieren auf Börsenkursen.

**C. KAPITALANLAGEN FÜR
RECHNUNG UND RISIKO
VON INHABERN VON
FONDSGEBUNDENEN
UNFALLVERSICHERUNGEN**

	Bilanzwert am 31.12.2011	Zahl der Anteil- einheiten
Fonds	€	
Metzler Aktien Deutschland	439.928,12	4.360,473
Metzler Aktien Europa	400.143,28	5.358,105
Metzler Wachstum International	1.479.254,46	16.796,349
Metzler Geldmarkt	499,19	7,390
Metzler Expert Select	92.461,86	3.571,335
Convest 21 VL	654.252,65	23.416,344
Warburg-Zukunft-Strategiefonds	367,93	12,489
Fondak	2.989,79	34,326
Best-in-One Europe Balanced	111.797,49	3.654,707
Best-in-One World P	179.414,64	7.893,297
Templeton Growth Euro	1.249.656,39	133.939,592
Franklin Templeton Strategic Dynamic Fund	5.427,90	595,164
Franklin Templeton Strategic Balanced Fund	8.948,79	910,355
Sauren Global Balanced	6.533,93	482,565
Sauren Global Growth Plus	3.438,21	381,599
Pioneer Fds. – U.S. Pioneer	344.968,34	82.331,345
DWS Invest Top 50 Asia	6.810,04	43,741
Fidelity European Fund	106.893,42	12.051,118
Fidelity European Growth	219.256,45	25.057,880
Sarasin OekoSar Equity – Global	142,17	1,363
Carmignac Investissement A	2.860,54	0,353
Carmignac Patrimoine A	1.891,38	0,362
	5.317.936,97	



D. FORDERUNGEN

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:

1. Versicherungsnehmer

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer enthalten Ansprüche wegen rechnungsmäßiger Abschlusskosten aus fondsgebundenen Unfallversicherungen in Höhe von 545.760,92 € (562.069,95 €). Die Veränderung ist in den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen f. e. R. enthalten.

III. Sonstige Forderungen

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen von 386.996,67 € betreffen den Verrechnungssaldo aus der Organisations- und Verwaltungsgemeinschaft mit der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Berlin.

G. AKTIVE LATENTE STEUERN

Es wird von den Wahlrechten gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2, 3 HGB Gebrauch gemacht. Die Bildung des Postens beruht auf temporär unterschiedlichen Wertansätzen bei Wertpapieren, Rückstellungen und Verbindlichkeiten in der Handels- und der Steuerbilanz, die dazu führten, dass das steuerrechtliche Ergebnis über dem handelsrechtlichen Gewinn liegt.

H. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aus Passiva D I wurden mit einem Betrag von 166.875,00 € (149.737,00 €) mit den Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen aus Aktiva D III verrechnet.

Damit in Zusammenhang stehende Zinsführungen aus den sonstigen Aufwendungen wurden in Höhe von 9.392,00 € (8.665,00 €) mit den korrespondierenden sonstigen Erträgen verrechnet.

A. EIGENKAPITAL

I. Gezeichnetes Kapital

Das Ende 2011 vorhandene gezeichnete Kapital ist in 1.875 Stammaktien von je 8.000,- € eingeteilt. Es beträgt insgesamt 15.000.000,- €. Die Aktien sind voll eingezahlt.

B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN FÜR DAS SELBST ABGESCHLOSSENE VERSICHERUNGSGESCHÄFT

	Bruttorückstellung insgesamt 2011 €	davon:	
		Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 2011 €	Schwankungs- rückstellung 2011 €
Unfallversicherung	40.115.282,08	33.121.059,89	3.319.724,00
Haftpflichtversicherung	12.610.295,42	7.445.262,55	2.195.627,00
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	26.837.301,90	22.480.078,64	4.226.940,00
sonstige Kraftfahrtversicherung	4.451.023,74	1.512.577,03	2.890.772,00
Feuer- und Sachversicherung	6.139.220,65	2.254.711,48	771.237,00
	2010 €	2010 €	2010 €
Unfallversicherung	42.040.519,47	34.426.295,64	4.063.623,00
Haftpflichtversicherung	12.856.387,17	7.781.543,29	2.121.389,00
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	27.106.604,94	22.674.563,38	4.297.566,00
sonstige Kraftfahrtversicherung	5.124.151,10	1.836.327,96	3.239.952,00
Feuer- und Sachversicherung	6.654.323,91	3.018.519,69	403.534,00

- II. 1. In der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle von 67.579.487,64 € (70.526.918,52 €) sind Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen in Höhe von 876.796,18 € (741.950,89 €) abgesetzt.



III. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrifft die fondsgebundene Unfallversicherung und entwickelte sich wie folgt:	€
Stand Beginn des Jahres	230.924,00
Entnahme für gutgeschriebene Überschussanteile	<u>48.026,00</u>
	182.898,00
Im Berichtsjahr wurden zugewiesen	<u>165.339,00</u>
Stand Ende des Jahres	<u>348.237,00</u>
Davon entfallen auf bereits festgelegte laufende Überschussanteile	<u>55.919,00</u>
Freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung	<u>292.318,00</u>

D. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

II. Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen für	€
Verpflichtungen aus Vertriebsvereinbarungen	658.901,53
Jubiläumsgewährungen	177.400,00
Urlaubsverpflichtungen	93.300,00
Altersteilzeit	66.000,00
Boni	108.794,00
Jahresabschlusskosten	289.580,00
Berufsgenossenschaftsbeiträge	17.000,00
Bonusprovisionen	<u>378.300,00</u>
	<u>1.789.275,53</u>

E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

III. Sonstige Verbindlichkeiten	€
Verbindlichkeiten aus Hypotheken, Grund- und Rentenschulden	1.524.827,35
Noch zu zahlende Steuern	973.891,27
Sonstige	273.237,56
	<u><u>2.771.956,18</u></u>

Bei den ausgewiesenen Hypotheken, Grund- und Rentenschulden handelt es sich um niedrig verzinsliche Darlehen des sozialen Wohnungsbaus.

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 1.524.827,35 €.

F. RECHNUNGS- ABGRENZUNGSPOSTEN

Es handelt sich um vorausgezahlte Mieten in Höhe von 18.834,97 €.

G. PASSIVE LATENTE STEUERN

Die passiven latenten Steuern gemäß § 274 Abs. 1 Satz 1 HGB resultieren aus einem steuerlichen Merkposten im Zusammenhang mit Ausschüttungen aus dem steuerlichen Einlagekonto.

Sonstige Angaben zur Bilanz

Aus der Bilanzierung latenter Steuern ergibt sich nach § 268 Abs. 8 HGB ein ausschüttungsgesperrter Betrag von 2.367.146,80 € (2.233.012,85 €).

Haftungsverhältnisse

Wegen der aus der Jahresbilanz nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse erklären wir Folgendes: Als Mitglied des Vereins „Verkehrsofferhilfe e.V.“ sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.



Beiträge	Gebuchte	Verdiente	Verdiente
	Bruttobeiträge	Bruttobeiträge	Nettobeiträge
	2011	2011	2011
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	€	€	€
Unfallversicherung	29.531.080,18	29.524.765,82	25.024.645,15
Haftpflichtversicherung	10.460.042,01	10.431.151,02	6.001.439,38
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	12.672.796,07	12.673.081,83	9.494.336,56
sonstige Kraftfahrtversicherung	9.575.013,06	9.575.270,82	7.592.542,27
Feuer- und Sachversicherung	9.497.432,43	9.615.240,48	7.153.348,32
	2010	2010	2010
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	€	€	€
Unfallversicherung	29.127.932,30	29.079.144,48	24.647.404,19
Haftpflichtversicherung	10.297.009,57	10.257.327,70	5.907.516,17
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	12.861.696,83	12.861.554,41	9.655.293,99
sonstige Kraftfahrtversicherung	9.223.070,73	9.222.702,68	7.286.735,50
Feuer- und Sachversicherung	9.785.478,56	9.851.215,29	7.302.478,70

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2011	2010
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	€	€
Unfallversicherung	10.399.523,36	13.345.290,03
Haftpflichtversicherung	3.460.691,50	4.940.600,33
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	10.321.608,87	10.805.579,13
sonstige Kraftfahrtversicherung	8.479.295,37	7.843.302,62
Feuer- und Sachversicherung	3.523.365,24	4.745.299,90

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet. Aufgrund von Zufallsschwankungen ergeben sich Abwicklungsgewinne. Die gesamten Abwicklungsgewinne betragen f. e. R. 5,5 Millionen € (3,8 Millionen €).

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2011	2010
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	€	€
Unfallversicherung	9.999.898,26	9.865.693,68
Haftpflichtversicherung	4.339.959,89	4.158.901,46
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.658.516,93	2.741.907,94
sonstige Kraftfahrtversicherung	2.151.832,07	2.123.511,19
Feuer- und Sachversicherung	3.521.848,43	3.493.082,67

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 8.367.447,66 € (8.257.966,27 €) auf die Aufwendungen für den Abschluss von Versicherungsverträgen.

Versicherungstechnische Ergebnisse für eigene Rechnung	2011	2010
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	€	€
Unfallversicherung	7.578.010,24	6.735.755,56
Haftpflichtversicherung	1.834.748,77	1.206.303,05
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-1.168.629,67	-928.519,95
sonstige Kraftfahrtversicherung	-625.342,70	-523.319,71
Feuer- und Sachversicherung	1.066.089,46	935.310,69
Rückversicherungssalden	2011	2010
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	€	€
Unfallversicherung	1.557.613,22	-388.859,11
Haftpflichtversicherung	743.247,12	206.075,18
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	960.153,06	1.316.621,23
sonstige Kraftfahrtversicherung	-80.057,03	32.009,56
Feuer- und Sachversicherung	958.391,23	418.725,97

Technischer Zinsertrag

Der technische Zinsertrag betrifft die Verzinsung der Renten-Deckungsrückstellung und die Fondserträge für Rechnung von Inhabern von Fondsgebundenen Unfallversicherungen.



AUßERORDENTLICHE AUFWENDUNGEN

Die gemäß Art. 67 Abs. 7 EGHGB gesondert ausweispflichtigen Aufwendungen belaufen sich auf 67.946,00 € (67.964,00 €).

STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

Der in den Steuern vom Einkommen und Ertrag enthaltene Ertrag für latente Steuern beträgt 16.287,95 € (Aufwand 187.523,39 €). Bei der Berechnung der latenten Steuern fanden dieselben Annahmen und Steuersätze Berücksichtigung, die auch bei Ermittlung der Steuerrückstellungen angewandt werden.

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Anzahl	Anzahl
	2011	2010
Unfallversicherung	177.764	180.074
Haftpflichtversicherung	130.556	131.164
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	54.808	55.201
sonstige Kraftfahrtversicherung	44.291	44.243
Feuer- und Sachversicherung	97.576	98.887

KONZERN - ZUGEHÖRIGKEIT

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der **VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Berlin**, einbezogen. Unsere Muttergesellschaft besitzt alle Aktien unserer Gesellschaft. Sie ist herrschende Konzerngesellschaft und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg 93 HRB 450 eingetragen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONALAUFWENDUNGEN

	2011	2010
	€	€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	14.053.737,31	13.829.320,15
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	392.029,16	424.623,31
3. Löhne und Gehälter	4.577.903,15	4.577.954,13
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	745.062,68	743.200,01
5. Aufwendungen für Altersversorgung	100.622,23	316.617,27
6. Aufwendungen insgesamt	19.869.354,53	19.891.714,87



Die Mitglieder der Organe unserer Gesellschaft sind auf Seite 9 angegeben.

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 212.789 €. Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 68.000 €. Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats enthalten keine variablen Bestandteile. Frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 186.751 €.

Die Pensionsansprüche früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen wurden zurückgestellt. Die Rückstellung beträgt 1.868.490 €.

DURCHSCHNITTliche ZAHL DER MITARBEITER

Innendienst bei der Hauptverwaltung	97
Außendienst (Angestellte)	67

Der Außendienst ist überwiegend auch für die VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Berlin, tätig.

Dortmund, den 5. März 2012

VOLKSWOHL BUND
SACHVERSICHERUNG AG

Dr. Maas Bläsing Rohm



BESTÄTIGUNGS - Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz,
VERMERK Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter
Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der
VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG, Dortmund, für das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von
Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften
und den ergänzenden Bestimmungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des
Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns
durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung
der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom
Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungs-
mäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und
durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des
durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buch-
führung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und
Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der
Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit
und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwar-
tungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirk-
samkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise
für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf
der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der ange-
wandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands
sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lage-
berichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grund-
lage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 14. März 2012

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Mehren Glößner
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht.

Er hat sich in turnusmäßigen Sitzungen umfassend über die Geschäftsentwicklung, die Lage der Gesellschaft und die Entwicklung des Unternehmens berichten lassen. Dabei wurden insbesondere Themen aus dem Risikomanagement behandelt. Darüber hinaus wurde die Planung für das Geschäftsjahr 2012 erörtert.

Für Geschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden vom Vorstand Genehmigungen eingeholt.

Der Vorstand erstattete dem Aufsichtsrat vierteljährlich einen schriftlichen Bericht über die Entwicklung des Unternehmens. Die Unternehmenskennzahlen wurden vorgelegt und mit denen der Branche verglichen.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand auch in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen, die die Lage und Entwicklung der Gesellschaft betreffen, behandelt. Über wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht und der Bericht des Abschlussprüfers wurde allen Mitgliedern des Aufsichtsrats fristgerecht vorgelegt.

Den Jahresabschluss und den Lagebericht hat der Aufsichtsrat unter Hinzuziehung der Berichte des Abschlussprüfers und des Rechnungslegungsausschusses vorschriftsmäßig geprüft. Er hat sich in der bilanzfeststellenden Sitzung vom 17. April 2012 zusätzlich durch den Abschlussprüfer Bericht erstatten lassen. Mit dem Ergebnis der Prüfungsberichte stimmt der Aufsichtsrat überein und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung ebenfalls keine Einwendungen zu erheben.

In der bilanzfeststellenden Sitzung stellte der Verantwortliche Aktuar die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung dar. Der Aufsichtsrat nahm die Erklärung des Verantwortlichen Aktuars, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessene und voraussichtlich auch für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen enthalten, billigend zur Kenntnis.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers hat ihm vorgelegen. Die Abschlussprüfer haben zu dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

- „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass
1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung stimmt der Aufsichtsrat mit dem Ergebnis des Abschlussprüfers überein und hat gegen die Erklärung des Vorstands gemäß § 312 Abs. 3 AktG keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der somit festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Dortmund, den 17. April 2012

Der Aufsichtsrat

Werner Ackermann, Vorsitzender

VOLKSWOHL BUND SACHVERSICHERUNG AG

Südwall 37 - 41 · 44137 Dortmund
Telefon 0231 / 54 33 - 0
Telefax 0231 / 54 33 - 400
Internet: www.volkswohl-bund.de
E-Mail: info@volkswohl-bund.de

